



Schola Europaea / Office of the Secretary-General

Pedagogical Development Unit

Ref.: 2021-01-D-12-de-2

Orig.: EN



Katholischer Religionsunterricht – S4-S5

Genehmigt durch den Gemeinsamen Lehrausschuss (JTC) in seiner Online-Sitzung am 11. und 12. Februar 2021

Inkrafttreten am 1. September 2021 für S4; am 1. September 2022 für S5

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Allgemeine Ziele.....	3
Didaktische Grundsätze des katholischen Religionsunterrichts.....	4
Lernziele des katholischen Religionsunterrichts	6
Allgemeine Vorbemerkungen.....	6
Definition von Basiskompetenzen im Religionsunterricht:	6
Die allgemeinen Lernziele des katholischen Religionsunterrichts	7
Inhalte des Sekundarbereich – Zyklus 2 (S4 – S5)	9
Unterrichtseinheit 1 - Die Suche nach Sinn und Werten.....	9
Unterrichtseinheit 2 – Weltreligionen	9
Unterrichtseinheit 3 - Fragen von Gerechtigkeit und Frieden und der Bewahrung der Schöpfung	10
Unterrichtseinheit 4 – Religion, Männer und Frauen.....	11
Unterrichtseinheit 5 – Gottesdienst, Ritual und Gebet.....	12
Leistungsbeurteilung	13
Lernziele des Sekundarbereiches 2 (S4 - S5)	13
Leistungsdeskriptoren am Ende von S5	13
Anhänge.....	17
Anhang 1: Einführung in den ganzheitlichen Unterricht nach G. Siener	17
Anhang 2: Erwartete Ergebnisse der verschiedenen Unterrichtseinheiten.....	19
Unterrichtseinheit 1 - Die Suche nach Sinn und Werten.....	19
Unterrichtseinheit 2 – Weltreligionen	20
Unterrichtseinheit 3 - Fragen von Gerechtigkeit und Frieden und der Bewahrung der Schöpfung	21
Unterrichtseinheit 4 – Religion, Männer und Frauen.....	22
Unterrichtseinheit 5 – Gottesdienst, Ritual und Gebet.....	22
Anhang 3: Vorschlag für die Organisation des Lernmaterials über die Jahre S4 – S5.....	24
Anhang 4: Beispiele für schriftliche und mündliche Aufgaben und Tests	25
Schriftliches Projekt und mündliche Präsentation: Der Dekalog, die Seligpreisungen, die Europäische Charta der Grundrechte	25
Einheitstest #1: Evolution der Welt und des Lebens und Ist die biblische Sprache mit der der Wissenschaft vereinbar?.....	28
Anhang 5: Literatur und sonstiges Material.....	32
Literatur	32
Ideen und Methoden für den Religionsunterricht	32
Unterrichtseinheit 1 - Die Suche nach Sinn und Werten.....	32
Unterrichtseinheit 2 – Weltreligionen	34
Unterrichtseinheit 3 - Fragen von Gerechtigkeit und Frieden und der Bewahrung der Schöpfung	38
Unterrichtseinheit 4 – Religion, Männer und Frauen.....	40
Unterrichtseinheit 5 – Gottesdienst, Ritual und Gebet.....	43

Einleitung

Allgemeine Ziele

Die Europäischen Schulen verfolgen zwei Zielsetzungen, die darin bestehen, einerseits eine offizielle Erziehung zu bieten und andererseits die persönliche Entwicklung der Kinder in einem breiten sozio-kulturellen Umfeld zu fördern. Die formelle Erziehung beinhaltet die Aneignung von Kompetenzen – Wissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen in zahlreichen Gebieten. Die persönliche Entwicklung findet in vielfältigen geistigen, moralischen, sozialen und kulturellen Kontexten statt. Sie setzt das Bewusstsein des angemessenen Verhaltens, das Verständnis der Umwelt, in der die Schüler leben, sowie die Entwicklung ihrer persönlichen Identität voraus.

Diese beiden Zielsetzungen reifen in einem Kontext des größeren Bewusstseins über den Reichtum der europäischen Kultur. Das Bewusstsein und die Erfahrung eines gemeinsamen europäischen Daseins sollten die Schüler zu einer größeren Achtung der Traditionen aller einzelnen Staaten und Regionen Europas bewegen, während sie gleichzeitig ihre eigenen nationalen Identitäten ausbauen und wahren.

Die Schüler der Europäischen Schulen sind die künftigen Bürger Europas und der Welt. Als solche müssen sie sich mit einer Reihe von Kompetenzen wappnen, wenn sie den Herausforderungen des rapiden Wandels unserer Welt standhalten möchten. Der Europäische Rat und das Europäische Parlament haben 2006 einen Europäischen Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen verabschiedet, in dem acht Schlüsselkompetenzen identifiziert werden, die sämtliche individuellen Bedürfnisse für eine persönliche Entfaltung und Entwicklung, eine aktive Bürgerschaft sowie eine soziale Eingliederung und Beschäftigung umfassen:

- 1. Lese- und Schreibkompetenz*
- 2. Mehrsprachenkompetenz*
- 3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz*
- 4. Computerkompetenz*
- 5. Persönliche, soziale und Lernkompetenz*
- 6. Bürgerkompetenz*
- 7. Unternehmerische Kompetenz*
- 8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit*

Die Lehrpläne der Europäischen Schulen verfolgen das Ziel, all diese Schlüsselkompetenzen der Schüler zu entwickeln.

Didaktische Grundsätze des katholischen Religionsunterrichts

"Katholikos, ein Substantiv, das am besten mit 'Katholizität' wiedergegeben wird, ... bedeutet eine Bewegung in Richtung Universalität oder Ganzheit"¹. "Katholizität bedeutet, einen Sinn für den Kosmos oder die ganze Ordnung der Dinge zu haben.....ein Bewusstsein, zu einem Ganzen zu gehören und neue Ganzheiten zu schaffen, indem man das Ganze bedenkt und entsprechend handelt"².

Ein klares Verständnis der Europäischen Schulen mit ihrer multikulturellen, mehrsprachigen und heterogenen Schülerschaft innerhalb eines einzigartigen Bildungssystems muss der Ausgangspunkt für jeden Unterricht sein.

Dem Beispiel und der zentralen Botschaft von Jesus von Nazareth folgend ist es die primäre Aufgabe des katholischen Religionslehrers, mit seinen Schülern eine „*Gemeinschaft der gegenseitigen Bestärkung*“³ zu bilden die sie befähigt, ihre individuelle und soziale Dimension umfassend zu entwickeln. Es ist notwendig, *das Ganze des Lebens, einschließlich der Biographien der Schüler*, zu betrachten. *Der Lehrer würdigt und achtet dasjenige, was ihnen "heilig" ist*⁴, und begleitet sie in ihrem persönlichen Wachstum, damit sie "*Männer und Frauen mit Kompetenz, Gewissen und mitfühlendem Engagement*" werden können⁵.

Eine zeitgemäße katholische Pädagogik empfiehlt daher einen Unterrichtsstil, der schülerzentriert und ganzheitlich ist. Er soll nicht nur Wissensvermittlung sein, sondern muss schließlich an einen Punkt gelangen, an dem die Schüler Wege und Ideen für ihr eigenes Leben finden können. Der Unterricht darf die Erfahrungen der Schüler nie aus den Augen verlieren. In diesem ganzheitlichen Ansatz soll der Lehrer auch die vier grundlegenden Arten des Wissens, nämlich *Fühlen, Denken, Intuition und Empfinden*⁶, berücksichtigen und jenen Arten besondere Aufmerksamkeit schenken, die bei den Schülern noch zu wenig ausgeprägt sind. Es ist wichtig, dass der Lehrer im Umgang mit seinen Schülern authentisch ist und eine echte Beziehung zu ihnen aufbaut. Der Lehrer muss mit dem Material, das er unterrichtet, eingehend vertraut sein und offen dafür, im Prozess des Unterrichtens ein Mitlernender zu sein und danach zu streben, seinen Horizont durch einen Prozess kontinuierlicher persönlicher und professioneller Entwicklung zu erweitern und zu vertiefen.

Das *didaktische Modell* für diesen Ansatz ist vom Modell der *Ignatianischen Pädagogik*⁷ inspiriert, das einen fünfdimensionalen Lehrstil empfiehlt:

1. Ein ausgeprägtes Verständnis für den Kontext besitzen, in dem der Unterricht stattfindet;
2. Das Bereitstellen von Erfahrungen, die den Intellekt und die Vorstellungskraft der Schüler anregen;

¹ John Haughey SJ in "Where Is Knowing Going?" 2009

² Sr. Ilia Delio, National Catholic Reporter Oct 9-22, 2015

³ John Dominic Crossan (in Borg 1998, 22-55)

⁴ Didaktisch-methodische Elemente nach G. Siener. Für eine genauere Erläuterung des ganzheitlichen Unterrichts nach G. Siener siehe Anhang 1

⁵ JESUIT EDUCATION AIMS TO HUMAN EXCELLENCE: Men and Women of Conscience, Competence, Compassion and Commitment, Feb 2015

⁶ Jung, The Four main ways of knowing

⁷ Ignatian Pedagogy: A Practical Approach, 1993

3. Die Förderung einer kontinuierlichen Praxis der Reflexion, um tiefer in jede Erfahrung einzutauchen;
4. Die Bereitstellung von Gelegenheiten, die erworbenen Werte und Fähigkeiten in der Praxis umzusetzen, wodurch eine positive Veränderung des Lernenden, des Lehrers und der Welt stattfindet;
5. Reichhaltige, vielfältige Bewertungen des Lehrens und Lernens, verbunden mit der Bereitschaft, sich zu verändern und zu korrigieren, wenn es angebracht ist.

Begleitet wird dieses Modell von *vier pädagogischen Präferenzen*⁸

1. Einen Weg zu menschlichem Wachstum durch Spiritualität und Unterscheidungsvermögen zeigen;
2. Mit den Armen, den Ausgestoßenen der Welt, mit jenen, deren Würde verletzt wurde, einen Weg der Versöhnung und der Gerechtigkeit gehen;
3. Die Schüler bei der Gestaltung einer hoffnungsvollen Zukunft begleiten;
4. Bei der Pflege unseres gemeinsamen Hauses, der Erde, mitwirken.

⁸ The Universal Apostolic Preferences of the Society of Jesus 2019-2029

Lernziele des katholischen Religionsunterrichts

Allgemeine Vorbemerkungen

Der Mensch hat im Laufe seines Lebens eine Fülle von Entwicklungsaufgaben zu "bewältigen"⁹. Damit sind Aufgaben gemeint, die sich auf die persönliche Entwicklung des Menschen beziehen. Die Fülle solcher Entwicklungsaufgaben ergibt sich vor allem in vier Lebensbereichen. Jeder Mensch hat die Aufgabe:

- eine eigene Persönlichkeit zu werden, d.h. sich selbst anzunehmen und zu entwickeln;
- mit anderen zusammenzuleben;
- hineinzuwachsen in Kultur und Zivilisation;
- politisch zu urteilen und zu handeln, dh. auch: ein Leben im Einklang mit der Natur anzustreben und Verantwortung zu übernehmen für die Eine Welt¹⁰.

Indem der Religionsunterricht Jugendlichen

- die Möglichkeit gibt, ihre eigene Spiritualität zu reflektieren und zu vertiefen,
- mit Überlieferungen und Lebensformen des eigenen Glaubens vertraut zu werden,
- ein interreligiöses Lernen“ im Austausch“ mit anderen Religionen ermöglicht,
- eine Auseinandersetzung mit der ethisch-philosophischen Dimension des Lebens ermöglicht,

hilft er ihnen, die Entwicklungsaufgaben in den oben genannten Lebensbereichen besser zu lösen. Die Auseinandersetzung mit dem Glauben im schulischen Rahmen bietet somit vielfältige Impulse für die Lebensführung des Einzelnen, für das Zusammenleben mit anderen und für das verantwortungsvolle politische Handeln.

Definition von Basiskompetenzen im Religionsunterricht:

Der Religionsunterricht fördert die Fähigkeit zum Einsatz von Kenntnissen und Fertigkeiten, die ein Schüler in wesentlichen Lebensbereichen einbringen kann¹¹, um ein verantwortliches Denken und Verhalten in Verbindung mit der Glaubenstradition anderer Religionen, anderen weltanschaulichen Überzeugungen, der eigenen Spiritualität und Persönlichkeitsentwicklung zu entwickeln.

In drei grundlegenden Lernbereichen des Religionsunterrichtes von S1 – S7 werden nachfolgende Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert:

- **Die Welt kennen:** Vertraut werden mit religiösen Ausdrucksformen
- **Die Welt verstehen:** Religiöse Kompetenz entwickeln
- **In der Welt handeln:** Religion mit dem persönlichen Leben verbinden

⁹ Der Begriff der Entwicklungsaufgaben wurde erstmals von Robert J. Havinghurst definiert.

¹⁰ Entwicklungsaufgaben in den Lebensbereichen nach Franz W. Niehl.

¹¹ Es handelt sich hierbei um die oben erwähnten Lebensbereiche: ein eigener Mensch werden, Zusammenleben mit anderen, Hineinwachsen in Zivilisation und Kultur und Leben in Natur und der Einen Welt (nach Robert Havinghurst).

Die folgenden drei Schlüsselkompetenzen konkretisieren die zuvor definierten Grundkompetenzen:

Vertraut werden mit religiösen Ausdrucks- und Lebensformen: *Der Schüler (er)kennt, vergleicht und deutet Schlüsselemente der Weltreligionen in Texten, Symbolen, Kunst, Ritualen und Glaubensstätten.*

Ein religiöses Sprachverständnis entwickeln: *Der Schüler (er)kennt, versteht, deutet und verwendet die symbolische Sprache von religiösen Texten, Begriffen und der Ausdrucksformen der Weltreligionen*

Religion und Leben miteinander verbinden: *Der Schüler versteht Glaubensaussagen, Überlegungen und Verhaltensweisen die von den Weltreligionen inspiriert sind und setzt sie in Verbindung mit Situationen des (eigenen) Lebens und globaler Herausforderungen (mit einem Akzent auf deren ethische Dimension).*

Die allgemeinen Lernziele des katholischen Religionsunterrichts¹²

Im Lernbereich "Religion / Moral" haben Eltern und Schüler an Europäischen Schulen die Wahlfreiheit entsprechend ihrer religiösen und weltanschaulichen Orientierungen und Vorstellungen. Durch die Achtung der Vielfalt, aber auch der Herkunft, der Überzeugungen und der jeweiligen religiösen Identität lernen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts die Quellen (religiöse Kultur, Grundtexte, Riten, Symbole, ...) der Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft kennen, für die sie und ihre Eltern sich jeweils entschieden haben (katholisch, orthodox, evangelisch, jüdisch, muslimisch oder Moralkurs).

Das Ziel des Religionsunterrichts an den Europäischen Schulen ist es:

- die Schüler mit den Traditionen und der Lebensweise der jeweiligen Religion vertraut zu machen;
- grundlegende religiöse Texte zu erschließen;
- ein angemessenes Verständnis der philosophischen und religiösen Sprache und Ausdrucksweise, insbesondere der Symbolsprache, zu entwickeln;
- die Schüler in die Lage zu versetzen, die jeweilige Religion, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre Zusammenhänge zu untersuchen und religiöse Sachverhalte objektiv zu beschreiben;
- die Schüler zu befähigen, Fragen nach dem Sinn des Lebens zu stellen und Antworten zu formulieren;
- den Schülern die Bedingungen zu bieten, die es ihnen ermöglichen, sich frei und wissend angesichts religiöser Tatsachen zu positionieren, indem er ihnen eine Axiologie, eine Hierarchie von Werten und Haltungen vermittelt, die konkret in das persönliche Leben und die sozialen Beziehungen in der Welt unter Achtung der Menschenwürde und des Gemeinwohls umgesetzt werden können;
- in einen interdisziplinären Dialog mit Kultur, Geisteswissenschaften und Wissenschaft sowie mit anderen religiösen, philosophischen und moralischen Traditionen einzutreten;

¹² Neben diesen spezifischen Zielen des Religionsunterrichts wird besonderes Augenmerk auf die verschiedenen Formen des Lernens gelegt: Paararbeit, Selbstevaluation, Lernen zu lernen. Differenzierung im Unterricht legt Wert auf die spezifischen Lernwege des einzelnen Schülers.

- dazu beizutragen, die verschiedenen Ausdrucksformen des Glaubens in Bezug auf die Geschichte und Kultur der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union kennenzulernen und dabei die kulturellen und religiösen Traditionen des jeweiligen Landes zu beachten;
- eine prägende und soziale Offenheit für den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung zu ermöglichen.
- Der **katholische Religionsunterricht** ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den Erwerb all dieser Fähigkeiten und Kompetenzen im Kontext einer lebendigen katholischen Glaubensstradition in einem fortlaufenden begründeten hermeneutischen Prozess, der die religiöse Tradition mit den Herausforderungen der heutigen Welt und Gesellschaft verbindet und in Einklang bringt.

Inhalte des Sekundarbereich – Zyklus 2 (S4 – S5)

Unterrichtseinheit 1 - Die Suche nach Sinn und Werten	
Ziele	
<ul style="list-style-type: none"> • Religionen als systematische Antworten auf immerwährende, allen Menschen gemeinsame Fragen nach dem Sinn des Lebens in der Welt darstellen • Entwicklung eines Verständnisses für das Wesen dieser Sinnsuche durch die Analyse von Fragen, die sich aus der persönlichen Erfahrung ergeben • Untersuchung philosophischer und religiöser Antworten auf die Fragen nach dem Sinn des Lebens und seinem letzten Grund, auf die Fragen nach der Existenz Gottes und dem Wesen der göttlichen Offenbarung • Analyse der Rolle der Religion in der säkularen Welt 	
Themen	Lehrinhalte
Die zeitgenössische Suche nach Sinn	- Der zeitgenössische Kontext
Antike Antworten auf diese Suche	- Die Sprache der Symbole - Antike Mythen und frühe Kosmologien
Das Entstehen der Götter	- Die Götter der Antike - Der Aufstieg des Monotheismus - Offenbarung und Transzendenz
Nicht-theistische Antworten	- Naturrechtsreligionen - Die kartesische Weltanschauung und ihre Folgen - Moderne Kosmologien (Säkularismus) und säkulare Quellen gemeinschaftlicher Werte
<i>Die zu erwartenden Ergebnisse der Unterrichtseinheit 1 finden sich in Anhang 2</i>	

Unterrichtseinheit 2 – Weltreligionen
Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Religion als ein lebendiges und sich entwickelndes Phänomen erkennen und einige der unterschiedlichen Arten von Religion untersuchen • Untersuchung von mindestens zwei der wichtigsten lebenden religiösen Traditionen und Vergleich und Gegenüberstellung von Elementen dieser Traditionen • Analyse einiger zeitgenössischer Manifestationen von Religion in großen Traditionen, kleineren Traditionen und neuen religiösen Bewegungen

Themen	Lehrinhalt
Das Phänomen Religion	<ul style="list-style-type: none"> - Religion als weltweites Phänomen - Urreligion - Frühe europäische Religionen - Indigene Welttraditionen
Ein genauerer Blick auf die wichtigsten lebendigen Traditionen	<ul style="list-style-type: none"> - (A) Die christlichen Konfessionen: Katholisch, Orthodox, Evangelisch - (B) Andere abrahamitische Religionen: Judentum, Islam, Bahai - (C) Die Religionen Indiens: Hinduismus, Buddhismus, Jainismus - (D) Die Religionen des Fernen Ostens: Konfuzianismus, Taoismus, Shintoismus - Eine Haupttradition aus A, aus B und aus C oder D wählen und jede unter den folgenden Gesichtspunkten untersuchen: <ul style="list-style-type: none"> • Eine Vision von Erlösung • Die Gemeinschaft der Gläubigen • Eine feiernde Tradition • Herausforderungen an die Tradition • Interreligiöser Dialog
Neue religiöse Bewegungen	<ul style="list-style-type: none"> - Kulte und Sekten - Neue religiöse Bewegungen
<i>Die zu erwartenden Ergebnisse der Unterrichtseinheit 2 finden sich in Anhang 2</i>	

Unterrichtseinheit 3 - Fragen von Gerechtigkeit und Frieden und der Bewahrung der Schöpfung
<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich der Vielfalt der Sichtweisen auf Gerechtigkeit, Frieden (Gewalt) und die Herausforderung der Bewahrung der Schöpfung bewusst sein • Ein Verständnis für die Prozesse der Gerechtigkeit, des Friedens (der Gewalt) und der Herausforderung der Bewahrung der Schöpfung und der Lösung von Konfliktprozessen, die mit diesen Herausforderungen verbunden sind, entwickeln • Erkennen der Zusammenhänge zwischen religiöser Tradition/religiösem Glauben und dem Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, einschließlich im eigenen Leben der Schüler/die Schülerinnen • Die Zusammenhänge zwischen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung erkennen

<ul style="list-style-type: none"> Sich des Engagements von Einzelpersonen und Gruppen (auch ohne religiöse Überzeugung) bewusst sein, die sich für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung einsetzen, und Offenheit und Respekt für deren Arbeit und Engagement entwickeln 	
Themen	Lehrinhalte
Gerechtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Verständnis von Gerechtigkeit als: <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsverhältnis; • Rache • Fairplay • die Förderung der Gleichheit • die Wahrung der Menschenrechte • Religiöse Sichtweisen von Gerechtigkeit • Gerechtigkeit im Tun in der Bibel oder in der religiösen Tradition
Frieden	<ul style="list-style-type: none"> - Visionen von Frieden als: <ul style="list-style-type: none"> • Gewaltfreiheit als Lebensstil und Form des Protests • Konfliktlösung: Stufen der Friedensbildung in lokalen oder globalen Gemeinschaften • Die Bedeutung von Dialog und seine Rolle bei der Konfliktlösung • Persönliche und strukturelle Gewalt • Religiöse Perspektiven auf den Frieden - Frieden als Handeln in der Bibel oder der religiösen Tradition
Bewahrung der Schöpfung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Bewahrung der Schöpfung als Herausforderung - Religiöse Perspektiven auf Integrität und Bewahrung der Schöpfung - Aktive Bewahrung der Schöpfung
<p><i>Die zu erwartenden Ergebnisse der Unterrichtseinheit 3 finden sich in Anhang 2</i></p>	

<p>Unterrichtseinheit 4 – Religion, Männer und Frauen</p>
<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Wissen und Verständnis für die Rolle von Männern und Frauen in der religiösen Erfahrung und in der religiösen Tradition zu entwickeln • Das Verhältnis zwischen den Rollen von Männern und Frauen in (verschiedenen) Gesellschaften und Religionen zu erfassen.

Themen	Lehrinhalt
Gender, Gesellschaft und Religion	<ul style="list-style-type: none"> - Verändernde Rollen von Männern und Frauen in der Gesellschaft - Frauen und Männer in heiligen Texten und lebendigen Traditionen verschiedener Religionen - Frauen und Männer in den Schriften des Judentums - Frauen und Männer in den Schriften des Christentums - Frauen und Männer im Sinne der katholischen Anthropologie
<i>Die zu erwartenden Ergebnisse der Unterrichtseinheit 4 finden sich in Anhang 2</i>	

Unterrichtseinheit 5 – Gottesdienst, Ritual und Gebet	
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Ein Bewusstsein für die spirituelle Dimension des menschlichen Lebens entwickeln • Erkunden der Ausdrucksformen dieser spirituellen Dimension in verschiedenen Kulturen und Kontexten • Untersuchung einiger ritueller und gottesdienstlicher Muster in den Religionen, unter besonderer Berücksichtigung der christlichen Traditionen • Analyse und Bewertung der Auswirkungen dieser Muster auf europäische Kulturen und Gesellschaften • Offenheit für die persönliche spirituelle Entwicklung fördern. 	
Themen	Lehrinhalt
Symbol, Ritual and Sakrament	<ul style="list-style-type: none"> - Symbol - Ritual - Sakrament
Gebet	<ul style="list-style-type: none"> - Das Bedürfnis nach Reflexion - Der Mensch als Beter - Kontexte für das Gebet - Gebetstraditionen
Meditation und Kontemplation	<ul style="list-style-type: none"> - Meditation - Die kontemplativen Traditionen - Die mystische Tradition
<i>Die zu erwartenden Ergebnisse der Unterrichtseinheit 5 finden sich in Anhang 2</i>	

Leistungsbeurteilung

Lernziele des Sekundarbereiches 2 (S4 - S5)

- Analyse eines Textes in einer religiösen Tradition.
- Besonderheiten einer religiösen Tradition beschreiben und deren soziale und kulturelle Auswirkungen reflektieren.
- Werte in Religion und Gesellschaft beschreiben.
- Religiöse Themen unter Zuhilfenahme relevanter Terminologie entfalten
- Ethische Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben beschreiben und diskutieren.
- Diskussion des Einflusses religiöser Themen auf das heutige Europa.
- Bewusstsein für die Chancen und Grenzen der Kooperation religiöser und weltanschaulicher Gruppen zum Ausdruck bringen.

Leistungsdeskriptoren am Ende von S5

Der Rahmen und die Instrumente zur Beurteilung und Benotung von Schülern bietet das Dokument **2017-05-D-29 "Benotungssystem der Europäischen Schulen: Richtlinien für die Anwendung"**

Note	Beschreibung	Grad	Kompetenz – Sekundarbereich 2
9-10	Ausgezeichnet	A	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht einen Text aus seiner religiösen Tradition umfassend und stellt ihn methodisch richtig, sachbezogen und klar dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt deutlich und klar einen oder mehrere spezifische Aspekte der religiösen Tradition und beschreibt diese ausführlich im Rahmen ihrer sozialen und kulturellen Zusammenhänge.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt und erläutert vollständig und klar einen oder mehrere spezifische Werte, die für / in Religion und Gesellschaft relevant sind.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt selbständig religiöse Terminologie und versteht sie akkurat und fachgerecht.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die ethischen Konsequenzen von Religion vollständig und klar und erläutert diese umfassend in Bezug auf das alltägliche Leben.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin beschreibt ausführlich, klar und umfassend ein oder mehrere religiöse Themen, die sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirken.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen und stellt sie auf der Basis eines genauen und umfassend gut informierten Verständnisses dar.</p>

8-8.9	Sehr gut	B	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht einen Text aus seiner religiösen Tradition und stellt ihn methodisch richtig, klar und genau dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt einen oder mehrere spezifische Aspekte der religiösen Tradition und beschreibt diese ausführlich im Rahmen ihrer sozialen und kulturellen Zusammenhänge.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt einen oder mehrere spezifische Werte in ihrer religiösen und gesellschaftlichen Bedeutung.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt religiöse Terminologie und versteht sie akkurat und fachgerecht.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die ethischen Konsequenzen von Religion und erläutert diese eingehend in Bezug auf das alltägliche Leben.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin beschreibt klar und eingehend ein oder mehrere religiöse Themen, die sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirken.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen und stellt sie auf der Basis eines genauen und vorwiegend gut informierten Verständnisses dar.</p>
7-7.9	Gut	C	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht einen Text aus seiner religiösen Tradition und stellt ihn methodisch richtig, klar und sachdienlich dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt einen oder mehrere spezifische Aspekte der religiösen Tradition und beschreibt diese im Rahmen ihrer sozialen und kulturellen Zusammenhänge.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt mindestens einen spezifischen Wert in seiner religiösen und gesellschaftlichen Bedeutung.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt religiöse Terminologie und versteht sie fachlich richtig.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die ethischen Konsequenzen von Religion und erläutert diese in Bezug auf das alltägliche Leben.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin beschreibt klar ein oder mehrere religiöse Themen, die sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirken.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen und stellt sie auf der Basis eines genauen oder gut informierten Verständnisses dar.</p>
6-6.9	Befriedigend	D	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht einen Text aus seiner religiösen Tradition und stellt ihn überwiegend klar und sachlich richtig dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt einen oder mehrere spezifische Aspekte der religiösen Tradition hinreichend und beschreibt diese im Rahmen ihrer sozialen und kulturellen Zusammenhänge.</p>

			<p>Der Schüler / die Schülerin erkennt mindestens einen spezifischen Wert in seiner religiösen und gesellschaftlichen Bedeutung hinreichend.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt religiöse Terminologie und versteht sie hinlänglich.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die ethischen Konsequenzen von Religion und erläutert diese in Bezug auf das alltägliche Leben hinlänglich.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin beschreibt hinreichend mindestens ein religiöses Thema, das sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirkt.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen.</p>
5-5.9	Ausreichend	E	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht einen Text aus seiner religiösen Tradition teilweise und stellt ihn ungenau und kaum sachlich richtig dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt in Teilen mindestens einen spezifischen Aspekt der religiösen Tradition und beschreibt diesen im begrenzten Rahmen ihrer sozialen und kulturellen Zusammenhänge.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt teilweise mindestens einen spezifischen Wert in seiner religiösen und gesellschaftlichen Bedeutung.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt religiöse Terminologie und versteht sie zumindest eingeschränkt.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt die ethischen Konsequenzen von Religion und erläutert diese in Bezug auf das alltägliche Leben einigermaßen ausreichend.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin beschreibt in Teilen mindestens ein religiöses Thema, das sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirkt.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt teilweise die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen.</p>
3-4.9	Mangelhaft / Minderleistung	F	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht einen Text aus seiner religiösen Tradition teilweise und stellt ihn ungenau und sachlich wenig richtig dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt in Teilen mindestens einen spezifischen Aspekt der religiösen Tradition und beschreibt teilweise ihrer sozialen und kulturellen Zusammenhänge.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt teilweise mindestens einen spezifischen Wert entweder in seiner religiösen oder in seiner gesellschaftlichen Bedeutung.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt eingeschränkt religiöse Terminologie und versteht sie unsachgemäß.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt nur teilweise die ethischen Konsequenzen von Religion und erläutert diese in Bezug auf das alltägliche Leben nicht sachgerecht.</p>

			<p>Der Schüler / die Schülerin beschreibt ein religiöses Thema, das sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirkt, unsachgemäß.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt kaum die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen.</p>
0-2.9	Ungenügend / Minderleistung	FX	<p>Der Schüler / die Schülerin versteht keinen Text aus seiner religiösen Tradition nicht und stellt ihn ohne sachliche Richtigkeit dar.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt kaum einen/keinen spezifischen Aspekt der religiösen Tradition und/oder kann ihn kaum in seinen sozialen und kulturellen Zusammenhängen beschreiben.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin kann kaum/nicht einen spezifischen Wert entweder in seiner religiösen oder in seiner gesellschaftlichen Bedeutung erkennen.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt kaum/keine religiöse Terminologie.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin kann kaum/keine ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das alltägliche Leben erkennen.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin kann kaum ein/kein religiöses Thema, das sich auf das Zusammenleben im heutigen Europa auswirkt, beschreiben.</p> <p>Der Schüler / die Schülerin erkennt nahezu keine Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen</p>

Anhänge

Anhang 1: Einführung in den ganzheitlichen Unterricht nach G. Siener

Die didaktisch-methodischen Elemente nach G. Siener sind geeignet, einen ganzheitlichen Unterricht zu initiieren:

- Die **Vielfalt der Medien** bei Darbieten und Verarbeiten der Inhalte: Texte, Erzählungen, Bilder, Lieder, Filme, Karikaturen, Bewegungen und Gesten (Pantomime / Stehende Bilder), Erlebnisgestalten. Spiele (Rollenspiele / Ausdruckspiele), Imaginationen, Phantasiereisen, Legearbeiten, Interviews, Collagen, usw.
- Aus dieser Vielfalt der Handlungsmuster ergibt sich die Notwendigkeit, unterschiedliche und jeweils **passende Unterrichtsverfahren** anzuwenden, die erfahrungsoffen, sinnhaft, leibbezogen, entdeckend, konsequent anthropologisch, emotional ansprechend, kommunikativ, handlungsorientiert und der Reflexion zugänglich sind.
- Dabei achten wir auf die Möglichkeit der **Identifikation** der Schülerinnen und Schüler mit den angegebenen Inhalten. Diese wird ermöglicht z.B. durch eine lebendige Erzählung, welche die Schülerinnen und Schüler einbezieht, durch den körperlichen Ausdruck, im Sprechen als Rollenträger, im Formulieren von Gebetssätzen in der Rolle der biblischen Person, durch Imagination und Phantasiereise usw. Hierdurch können sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer ganzen Person einbringen, sich in die Figuren der biblischen Erzählung einfühlen und geraten so in die Mitte der biblischen Aussage. Dann ist es eigentlich nicht mehr nötig zu betonen, dass sie selbst mit diesem Text gemeint sind.
- Da Schülerinnen und Schüler heute meist auf visuelle Impulse eingestellt sind, sorgen wir für eine möglichst **intensive Anschaulichkeit**. Die Schülerinnen und Schüler brauchen zur Anregung ihrer Phantasie meist ein vor Augen stehendes Bild, das jedoch so offen bleibt, dass sie es jeweils für sich verändern und neu gestalten können. Eine individuelle Gestaltung dieser Bilder in Einzelarbeit – im Heft oder auf einem Zeichenblatt – ist sinnvoll und empfehlenswert. Ein solches Bild kann aber auch von einer Gruppe oder von der ganzen Klasse gestaltet werden, z.B. als Legebild oder Wandbehang (Poster / Tapete).
- Intensiv gelernt wird durch **den kreativen Umgang** der Schülerinnen und Schüler mit den biblischen Inhalten und Symbolen: Freie Formulierungen, Ausdrucksspiel, Dichtung, musikalische Gestaltung, Reigen, bildnerische Darstellung, ästhetische Heftgestaltung usw. Durch solche kreativen Elemente beginnen die Schülerinnen und Schüler damit, sich die Inhalte und Symbole zu eigen zu machen, sie gleichsam zu internalisieren. Besonders hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf das frei formulierte Gebet (z.B. in der Rolle einer biblischen Person), durch das der junge Mensch sein Leben aus dem Glauben deuten lernt.
- Auch ausdrückliche Angebote zum **Transfer** und zur **Aktualisierung** dürfen nicht fehlen. Die Menschen der Bibel hatten im Prinzip die gleichen Probleme und Fragen wie wir heute. Wenn es uns gelingt, die Erfahrungen der biblischen Figuren so zu vertiefen, dass wir darin unsere eigenen zu Gesicht bekommen, dann brauchen wir von dieser Basis aus nur noch die Vielfalt der heutigen Erfahrungen durch entsprechende Impulse hervorzulocken. Dadurch wird die biblische Erfahrung amplifiziert, ausgeweitet und ins persönliche Leben vertieft.
- Hierbei gerät die **Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler** in den Blick. Sie sollte jederzeit im Unterricht eine Rolle spielen, so dass die Schülerinnen und Schüler sich ständig

eingeladen fühlen, ihre lebensweltlichen Erfahrungen in den Unterricht einzubringen. Oft sind wir als Lehrkraft überrascht von der **eigenständigen Deutung der Schülerinnen und Schüler**, die durch das Einbringen ihres Horizonts, ihres persönlichen Gottes- und Jesusbildes der alten biblischen Geschichte eine ganz neue und aktuelle Note verleihen. Es gilt immer wieder, die Stellungnahme der Schülerinnen und Schüler hervorzulocken und ihr Feedback freudig zu begrüßen, auch wenn ihre Äußerungen nicht unserer Überzeugung entsprechen sollten.

- Auch die **Dramaturgie des Unterrichtsaufbaus** ist ein Aspekt der Ganzheitlichkeit. Die zeitliche und inhaltliche Struktur einer Unterrichtsstunde entscheidet wesentlich über die Aufnahmefähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihren Lernprozess. Dabei gibt uns die biblische Erzählung durch ihren Aufbau, ihre Personen, ihre Szenarien und Symbole einen roten Faden an die Hand, an dem entlang wir wie an einer Schnur die passenden didaktisch-methodischen Elemente wie Perlen aneinanderreihen können.
- Da es sich um schulischen Religionsunterricht handelt, dürfen wir auch **Zusammenfassungen, Ergebnissicherungen und Wiederholungen** nicht vergessen. Dies nicht nur wegen der Möglichkeit, Lernstoff abfragen zu können, sondern auch um, z.B. in einer Folgestunde leichter auf den Inhalt des vorausgegangenen Unterrichts zurückgreifen zu können. Schriftlich Fixierungen von Unterrichtsergebnissen können dann auch zum Ausgangspunkt für rationale Auseinandersetzungen mit Glaubensinhalten werden.
- Abschließend gilt es ergänzend zu den didaktisch-methodischen Elementen nach G. Siener hervorzuheben: Ein Unterricht, der von seinem Selbstverständnis her das Ganze des Lebens zur Sprache bringen will, bezieht auch die Biografie der Schülerinnen und Schüler mit ein. Er achtet, was ihnen „heilig“ ist und setzt an Objekten, Orten und Zeiten an, die für Kinder und Jugendliche bedeutsam sind.
- Der Bildungsplan für den Religionsunterricht gibt die Themen an, die im jeweiligen Zyklus behandelt werden. Für Fragen und Anliegen der Klasse, aktuelle Ereignisse in der direkten Umwelt der Kinder oder Geschehnisse in der Welt wird Freiraum gewährt.
- Ohnehin sollten bei der Unterrichtsvorbereitung die Schülerinnen und Schüler mit ihren Wünschen, Problemen und ihrer Vitalität im Mittelpunkt stehen: Wie kann ich als Religionslehrerin / Religionslehrer das, was ansteht so übersetzen, dass meine Schülerinnen und Schüler sich wiederfinden mit ihren Fragen, Erlebnissen und Erfahrungen?

Anhang 2: Erwartete Ergebnisse der verschiedenen Unterrichtseinheiten

Nach Abschluss der jeweiligen Unterrichtseinheit soll der Schüler/die Schülerin folgende Kenntnisse und Erfahrungen erworben haben. Er/sie soll befähigt sein, diese zu reflektieren und selbstständig in angemessener und sachkundiger Weise anzuwenden.

Unterrichtseinheit 1 - Die Suche nach Sinn und Werten

Der Schüler/die Schülerin kann

- Beispiele dafür nennen, wie die großen Fragen des Lebens in der zeitgenössischen Kultur und in seiner Erfahrung zum Ausdruck kommen;
- kulturelle Faktoren in der zeitgenössischen Gesellschaft benennen, die die Suche nach Sinn blockieren können;
- verschiedene Arten von Symbolen beschreiben und erklären, warum das Symbol bei der Formulierung von Antworten auf die Fragen des Lebens entstanden ist;
- ein Beispiel für die Macht des Symbolischen geben, um Individuen, Gruppen und Gesellschaften zu beeinflussen;
- zwei Mythen aus alten Kulturen skizzieren, die versuchen, Schlüsselfragen zu beantworten;
- Belege für religiöses Verhalten in antiken Gesellschaften liefern, z. B.: Übergangsriten und Initiationsriten; Bestattungs- und Opferriten; heilige Kunst und Artefakte.
- die Glaubensrichtungen Animismus, Polytheismus, Pantheismus, Dualismus mit Beispielen erklären
- den Monotheismus und seine Entstehung kurz beschreiben und das Konzept von Gott in jeder der monotheistischen Traditionen des Judentums, des Christentums und des Islams erklären;
- den Begriff der göttlichen Offenbarung und der Transzendenz erklären;
- die Verbindung zwischen dem Verständnis des Transzendenten/Gottes und dem Konzept der Person in zwei religiösen Traditionen skizzieren;
- die grundlegenden Merkmale einer Naturrechtsreligion beschreiben;
- kurz die Grundüberzeugungen des Stoizismus, des Zynismus und des Epikureismus beschreiben.
- kurz die kartesische Weltanschauung und post-kartesische Antworten auf die Fragen des Lebens beschreiben: Deismus, die säkulare humanistische Tradition, Atheismus, Agnostizismus, Reduktionismus
- kurz zwei Kosmologien der modernen Wissenschaft skizzieren;
- drei Schlüsselmomente in der westlichen Kultur für die Entstehung eines eigenständigen säkularen Wertesystems benennen
- zeigen, wie gemeinschaftliche Werte durch andere Quellen als die theistische Religion gebildet werden können, und beschreiben, in welcher Weise sich Religionen zur säkularen Kultur verhalten.

Unterrichtseinheit 2 – Weltreligionen

Der Schüler/die Schülerin kann

- die Bibel als einen klassischen Text identifizieren;
- verschiedene Arten von Religion auflisten
- ein Porträt der Urreligion präsentieren und ihren wichtigen Einfluss auf alle Religionen darlegen
- eine Einführung in und einen Überblick über eine frühe europäische Tradition recherchieren und präsentieren, z.B. nordische/germanische/slawische/baltische/keltische/griechische/protoindoeuropäische Polytheismus oder europäischen Animismus
- eine Einführung in und einen Überblick über eine lebende indigene Tradition erarbeiten und präsentieren, z.B. Yoruba in Afrika, Lakota in Amerika oder Aborigines in Australien
- eine Einführung in jede der gewählten Hauptkonfessionen/Religionen geben
- die Vorstellungen von Erlösung/Befreiung vergleichen und gegenüberstellen
- ein Profil der menschlichen Person, wie sie in der jeweiligen Tradition dargestellt wird, erstellen
- den Platz der Gemeinschaft in den einzelnen Traditionen darlegen
- die Organisationsform der Menschen in der jeweiligen Tradition beschreiben
- die Struktur und Organisation auf lokaler und globaler Ebene darlegen
- Einweihungsriten in den Traditionen (oder, wenn es keine gibt, einen anderen Ritus von Bedeutung) beschreiben
- unter Verwendung von Beispielen beschreiben, wie die Tradition die Zeit und/oder die Jahreszeiten strukturiert und zelebriert
- die Schlüsselemente des menschlichen Lebenszyklus darlegen und erläutern, wie die Tradition diese Elemente zelebriert
- über die zeitgenössische Erfahrung der Traditionen, insbesondere im europäischen Kontext, berichten
- klar umreißen, was mit "interreligiösem" Dialog gemeint ist, und Beispiele für seine Ursprünge nennen
- die Bedeutung des interreligiösen Dialogs erörtern
- zwei zeitgenössische Konflikte nennen, in denen religiöse Überzeugungen eine Rolle spielen, und die Art der Beziehung zwischen Religion und dem Konflikt erklären
- Sekten und Kulte definieren/voneinander abgrenzen und Beispiele dafür geben
- diskutieren welche dieser Definitionen umstritten sind
- gemeinsame Merkmale/Merkmale von Sekten auflisten
- beschreiben, welche Elemente Sekten und Religionen gemeinsam haben und wodurch sie sich voneinander unterscheiden
- ein Profil von zwei neuen religiösen Bewegungen erstellen, das sich auf ihre Grundlagen, Hauptüberzeugungen und Lebensstile und Sitten/Praktiken der Mitglieder bezieht.

Unterrichtseinheit 3 - Fragen von Gerechtigkeit und Frieden und der Bewahrung der Schöpfung

Der Schüler/die Schülerin kann

- jedes der fünf Verständnisse von Gerechtigkeit nehmen, eine kurze Erklärung zu jedem geben und seine Hauptstärke und -schwäche identifizieren
- die fünf Verständnisse anhand eines Beispiels für eine aktuelle Situation illustrieren
- den Zusammenhang zwischen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung kurz erklären und veranschaulichen
- einen Bezug zu zwei biblischen Schriften/Quellen und einem Beispiel für aktuelle Lehren/Denkweisen der jüdisch-christlichen Vision von Gerechtigkeit herstellen
- kurz die Beziehung zwischen diesen erklären und veranschaulichen
- das Engagement einer biblischen Person (oder der religiösen Tradition) identifizieren und den Zusammenhang zwischen ihren Verhaltensmustern und ihrem Verständnis von Gerechtigkeit aufzeigen
- zwei Arten von Frieden definieren und jeweils ein Beispiel dafür geben
- zwischen Gewaltlosigkeit als Lebensstil und Gewaltlosigkeit als Protest unterscheiden.
- ein Modell der Konfliktlösung vorstellen und skizzieren, wie dieses Modell auf eine lokale oder eine globale Situation angewendet werden könnte
- Dialog im Kontext der Konfliktlösung definieren
- zwei Ursachen und zwei Auswirkungen von persönlicher Gewalt und struktureller Gewalt beschreiben.
- den Zusammenhang zwischen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung kurz erklären und veranschaulichen
- zwei biblische Schriften/Quellen und ein Beispiel für die aktuelle Lehre/das Denken der jüdisch-christlichen Vision des Friedens anführen
- die Beziehung zwischen diesen Quellen und den Arten des Friedens kurz erläutern und mit einem Beispiel einer zeitgenössischen Situation illustrieren
- die Schlüsselprinzipien der Theorie des "gerechten Krieges" identifizieren
- die Theorie durch Anwendung auf ein Beispiel eines zeitgenössischen Konflikts veranschaulichen
- das Engagement einer biblischen Person (oder der religiösen Tradition) benennen und die Verbindung zwischen ihren Verhaltensmustern und ihrem Verständnis von Frieden aufzeigen
- die Bedeutung des "Schreies der Schöpfung und des Liedes der Schöpfung" erklären und durch persönliche Beispiele gegenwärtiger Situationen veranschaulichen
- drei Faktoren nennen, die zum Schrei der Schöpfung beitragen
- drei Argumente darlegen, warum es wichtig ist, die Schöpfung zu bewahren (um das Lied der Schöpfung weiter zu hören)
- die jüdischen Konzepte von Sabbat, Schmittah und Jubeljahr erklären und bei jedem die Beziehung zu einer aktuellen Umweltkrise herstellen.
- die Konzepte von Verwalterschaft und Herrschaft, wie sie in den Schöpfungstexten in der Genesis zu finden sind, auf eine aktuelle Umweltkrise beziehen

- die Beziehung zwischen der Botschaft "Baut mein Haus wieder auf, denn es wird zerstört" kurz erklären und veranschaulichen. (Im Kontext von Franz von Assisi und Papst Franziskus)
- einen Bezug zur Vision der Bewahrung der Schöpfung in der Enzyklika Laudato si' über die Sorge für unser gemeinsames Haus herstellen
- das Engagement einer biblischen Person (oder der religiösen Tradition) benennen und die Verbindung zwischen seinem/ihrem Verhaltensmuster und seinem/ihrem Verständnis von Bewahrung der Schöpfung erkennen

Unterrichtseinheit 4 – Religion, Männer und Frauen

Der Schüler/die Schülerin kann

- einen fundierten Bericht über die sich verändernden Rollen von Männern und Frauen in der heutigen Gesellschaft geben
- sich die Rollen von Frauen und Männern in den Weltreligionen bewusst machen
- den Zusammenhang zwischen Gottesbildern und den Rollen von Frauen und Männern in ihrer jeweiligen Religion erklären
- die Situation von Frauen und Männern in den hebräischen Schriften beschreiben
- sich mit den Berichten in den christlichen Schriften über die Begegnungen zwischen Jesus und Frauen und der Situation von Frauen und Männern im frühen Christentum vertraut machen
- die Zusammenhänge zwischen der Rolle von Frauen und Männern in der Gesellschaft und ihrer Rolle in der frühchristlichen Tradition erkennen
- die Situation und Rolle der Frauen in der Heilsgeschichte erklären;
- das Verständnis von Frauen und Männern in der katholischen Anthropologie erkennen
- das Konzept des Menschen als von Gott als männlich/weiblich geschaffen erläutern
- die religiöse Erfahrung der Ausgrenzung und Ermächtigung von Frauen und Männern beschreiben

Unterrichtseinheit 5 – Gottesdienst, Ritual und Gebet

Der Schüler/die Schülerin kann

- den menschlichen Drang zu hinterfragen erklären;
- erklären, wie Symbole funktionieren und wie sie sich auf die menschliche Erfahrung beziehen;
- zeigen, wie die Fähigkeit, Symbole zu schaffen, ein bestimmendes Merkmal des Menschseins ist;
- an jeweils einem Beispiel die Macht von Symbolen in der heutigen säkularen Gesellschaft und in der heutigen Religion aufzeigen.
- die Bedeutung von "Ritual" erklären;

- zwei verschiedene Arten von Ritualen benennen und jeweils ein Beispiel dafür geben;
- zwischen persönlichen und kollektiven Bedeutungen von Ritualen unterscheiden;
- den Begriff "Ritualismus" erklären und ein positives und ein negatives Merkmal des Ritualismus nennen;
- ein Beispiel für ein religiöses und ein säkulares Ritual in der zeitgenössischen Kultur nennen und ihre Bedeutung für die Beteiligten erklären;
- den Begriff "Sakrament" und seine Beziehung zu Ritual und Symbol erklären;
- am Beispiel von zwei christlichen Konfessionen die Bedeutung des Sakraments für die Gläubigen erklären;
- die Funktion der im Sakrament/der sakramentalen Feier verwendeten Symbole erklären.
- erklären, warum Reflexion im menschlichen Leben wichtig ist, besonders im Leben eines jungen Menschen;
- erklären, was mit dem Begriff "religiöse Erfahrung" gemeint ist;
- ein Beispiel von Menschen beim Gebet präsentieren, das zeigt mit welcher religiösen Tradition und Kultur das Gebet verbunden ist,
- das Verhältnis zwischen Gebet und Leben erklären;
- Beispiele - aus verschiedenen religiösen Traditionen - für einen heiligen Raum nennen und die Merkmale auflisten, die den Raum als heilig kennzeichnen;
- Beispiele - aus verschiedenen religiösen Traditionen - für eine heilige Zeit nennen und die Merkmale aufzählen, die die Zeit als heilig kennzeichnen;
- die Unterschiede zwischen privaten und gemeinschaftlichen Formen des Gebets erklären;
- ein Beispiel für ein formelles Gebet aus den christlichen Traditionen nennen und seinen Gebrauch und Ursprung erklären;
- ein formelles Gebet aus der buddhistischen, jüdischen, hinduistischen oder islamischen Tradition auswählen und es mit dem christlichen Gebet vergleichen und ihm gegenüberstellen;
- den Begriff "Meditation" erklären und die Bedeutung der Meditation im Gebet und Gottesdienst von (mindestens zwei) großen religiösen Traditionen darlegen;
- die buddhistische und die christliche Tradition der Meditation vergleichen und gegenüberstellen;
- für eine kontemplative Tradition: den Ursprung der Tradition darlegen und erklären, wie sie sich zu ihrer heutigen Form entwickelt hat;
- die Begriffe "Einsiedelei", "Poustinia", "Pilgerfahrt" und "Exerzitien" erklären, die Ursprünge der Tradition, ihre Bedeutung und ihren populären Anklang;
- den Begriff "Mystiker" erklären;
- die Merkmale nennen, die mit den mystischen Traditionen verbunden sind;
- einen kurzen Bericht über das Leben der Mystiker und ihren besonderen Beitrag zur mystischen Tradition geben.

Anhang 3: Vorschlag für die Organisation des Lernmaterials über die Jahre S4 – S5

S4	S5
<p>SEMESTER 1</p> <p>September/Oktober</p> <p>1.1 Die zeitgenössische Suche nach Sinn</p> <p>1.2 Antike Antworten auf diese Suche</p> <p>1.3 Aufstieg der Götter</p>	<p>SEMESTER 1</p> <p>September/Oktober</p> <p>3.1 Gerechtigkeit</p> <p>3.2 Frieden</p>
<p>November/Dezember</p> <p>1.4 Nicht-theistische Antworten</p> <p>2.1 Das Phänomen Religion</p>	<p>November/Dezember</p> <p>3.3 Schöpfungsverantwortung</p> <p>5.1 Symbol, Ritual und Sakrament</p>
<p>Januar</p> <p>2.2 Ein genauerer Blick auf die wichtigsten lebendigen Traditionen - Die Gemeinschaft der Gläubigen</p>	<p>Januar</p> <p>5.2 Gebet</p>
<p>SEMESTER 2</p> <p>Februar</p> <p>2.2 Ein genauerer Blick auf die wichtigsten lebendigen Traditionen - Eine Vision von Erlösung</p>	<p>SEMESTER 2</p> <p>Februar</p> <p>5.3 Meditation und Kontemplation</p>
<p>März/April</p> <p>2.2 Ein genauerer Blick auf die wichtigsten lebendigen Traditionen</p> <p>- Eine feiernde Tradition</p> <p>- Herausforderungen an die Tradition</p>	<p>März/April</p> <p>4.1 Religion, Männer und Frauen</p>
<p>Mai/Juni</p> <p>2.2 Ein genauerer Blick auf die wichtigsten lebendigen Traditionen - Interreligiöser Dialog</p>	<p>Mai/Juni</p> <p>2.3 Neue Religiöse Bewegungen</p>

Anhang 4: Beispiele für schriftliche und mündliche Aufgaben und Tests

Dieser Anhang enthält zwei Beispiele: ein Beispiel für eine schriftliche und mündliche Aufgabe und ein Beispiel für einen Test. Sie sind nicht unbedingt mit einem bestimmten Thema dieses Lehrplans verknüpft, sondern versuchen, Ihnen zu zeigen, wie man eine Aufgabe oder einen Test und die spezifischen Elemente, die dazu gehören, erstellt: die Rubrik, die Matrix und die Notenskala.

Schriftliches Projekt und mündliche Präsentation: Der Dekalog, die Seligpreisungen, die Europäische Charta der Grundrechte

VORBEMERKUNG: *Dieser Test steht im Zusammenhang mit dem Thema "Gerechtigkeit" und verwandten Themen. Er bildet eine Verbindung zwischen den Elementen des Dekalogs (bzw. der Seligpreisungen, Mt. 5, 6: Selig sind, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit) mit der Europäischen Charta der Grundrechte.*

SCHRIFTLICHES PROJEKT *:

Die Schüler/Schülerinnen müssen:

1. Einen Artikel der Europäischen Charta der Grundrechte auswählen.
2. Ein Land der Europäischen Union wählen.
3. Die Situation in Bezug auf den ausgewählten Artikel und die Situation in dem ausgewählten Land beschreiben, sowohl positive als auch negative Punkte.
4. Mögliche Wege zur besseren Anwendung des Artikels in dem ausgewählten EU-Land vorschlagen und sie erläutern.
5. Eine Verbindung zwischen dem ausgewählten Artikel und seiner Anwendung auf den Dekalog und/oder die Seligpreisungen herstellen, entweder im Allgemeinen oder im Speziellen.

* Eine Unterrichtsstunde wird der Recherche in einem Computerraum gewidmet sein. Alle Arbeiten müssen zwei Seiten lang sein, TNR 12 oder Calibri 11, 1,5-facher Abstand.

MÜNDLICHE PRÄSENTATION*

Die Schüler/Schülerinnen müssen:

1. Den ausgewählten Artikel und das Land ihren Mitschülern und dem Lehrer vorstellen.
2. Der Klasse eine Beschreibung ihres Projekts geben.
3. Ihre Vorschläge zur Verbesserung der Umsetzung des ausgewählten Artikels in dem Land ihrer Wahl präsentieren.
4. Jede Verbindung(en) zwischen dem ausgewählten Artikel und seiner Anwendung auf den Dekalog und/oder die Seligpreisungen, entweder im Allgemeinen oder im Speziellen beschreiben.
5. Mehrere Beispiele dafür geben, wie Christen auf diesen Artikel reagieren und ihn anwenden sollen.

* Die Präsentationen sollen zwischen 3 und 5 Minuten dauern und werden von einer Frage- und Antwortrunde gefolgt.

MATRIX

Aufgabe	Kompetenz(en)	Ziele	Anforderungen (R)		Gewichtung in %	Gewichtung in Punkten
			Wiedergabe	Eigenarbeit		
Schriftliches Projekt		Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage...				
Basierend auf dem Dekalog, den Seligpreisungen und der Europäischen Charta der Grundrechte	Beschreibung von Werten in Religion und Gesellschaft	...einen oder mehrere spezifische Werte in der Religion und in der Gesellschaft zu beschreiben.	R1		2.5%	1
			R2		2.5%	1
	Beschreibung eines oder mehrerer religiöser Themen, die sich auf das Europa der Gegenwart auswirken	...ein oder mehrere religiöse Themen zu beschreiben, die das heutige Europa beeinflussen	R3		15%	6
			R4		15%	6
	Analyse eines Textes aus der religiösen Tradition	...einen Text aus der religiösen Tradition zu analysieren		R5	15%	6
					50%	20
Mündliche Präsentation		Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage...				
Auf der Grundlage des schriftlichen Projekts	Beschreibung von Werten in Religion und Gesellschaft einen oder mehrere spezifische Werte in der Religion und in der Gesellschaft zu beschreiben.	R1		5%	2
			R2		10%	4
	Beschreibung eines oder mehrerer religiöser Themen, die sich auf das	...ein oder mehrere religiöse Themen zu				

	Europa der Gegenwart auswirken	beschreiben, die das heutige Europa beeinflussen.	R3		10%	4
	Analyse eines Textes aus der religiösen Tradition	...einen Text aus der religiösen Tradition zu analysieren	R4		15%	6
	Beschreibung und Diskussion der ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben	...die ethischen Konsequenzen von Religion für das tägliche Leben zu beschreiben und zu diskutieren		R5	10%	4
					50%	20
Schriftliches Projekt und mündliche Präsentation					100%	40

MARKING SCALE

Punkte	Grade
37-40	A Ausgezeichnet
34-36	B Sehr gut
30-33	C Gut
26-29	D Befriedigend
21-25	E Ausreichend
15-20	F Mangelhaft (Schwach)
1-14	Fx Ungenügend (Sehr schwach)

Einheitstest #1: Evolution der Welt und des Lebens und Ist die biblische Sprache mit der der Wissenschaft vereinbar?

Alle Fragen sind 1 Punkt wert.

1. Definiere das Wort "Evolution".
2. Wie reagierten die katholischen Kirchenvertreter auf die Entdeckung, dass die Erde die Sonne umkreist und nicht andersherum?
3. Welche Schlussfolgerung zog Charles Darwin in Bezug auf alles Leben - Pflanzen und Tiere?
4. Wie wurde Charles Darwins Durchbruch in der wissenschaftlichen Erkenntnis missverstanden?
5. Bitte geben Sie an, ob die folgende Aussage wahr oder falsch ist und verteidigen Sie Ihre Antwort: Religion ist antiwissenschaftlich und Wissenschaft ist ein Feind der Religion
6. Nennen Sie einen Wissenschaftler, der ein gläubiger Christ war.
7. Warum haben die Autoren der Schöpfungsgeschichte der Genesis ihren Bericht geschrieben?

TOTAL: ____/7

Test Matrix

Aufgabe	Kompetenz(en)	Ziele	Anforderungen (R)		Gewichtung in %	Gewichtung in Punkten
			Wiedergabe	Eigenarbeit		
Unit test		Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage...				
Basierend auf den folgenden Themen: "Evolution der Welt und des Lebens" und "Ist die biblische Sprache mit der der Wissenschaft vereinbar?"	Formen des religiösen Ausdrucks kennen lernen Religiöse Kompetenz entwickeln Religion mit persönlichem Leben verbinden	... die ethischen Konsequenzen der Religion in Bezug auf das tägliche Leben zu beschreiben. ...einen Text der religiösen Tradition zu analysieren. ... Bewusstsein für religiöse/säkulare Zusammenarbeit zu entwickeln.	Q1		14%	1
			Q2		14%	1
			Q3		14%	1
			Q4		14%	1
			Q5	Q5	16%	1
			Q6		14%	1
			Q7		14%	1
					100%	7

Punkte	Grade
7	A Ausgezeichnet
6	B Sehr gut
5	C Gut
4	D Befriedigend
3	E Ausreichend
2	F Mangelhaft (Schwach)
0-1	Fx Ungenügend (Sehr schwach)

Notenskala

Punkte	Grade
6.5-7	A Ausgezeichnet
5.7-6.4	B Sehr gut
5-5.6	C Gut
4-4.9	D Befriedigend
3-3.9	E Ausreichend
2-2.9	F Mangelhaft (Schwach)
0-1.9	Fx Ungenügend (Sehr schwach)
	Fx Ungenügend (Sehr schwach)

TEST RUBRIC

Beschreibung und Diskussion der ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben	Ausgezeichnet	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Genügend	Mangelhaft (schwach)	Ungenügend (sehr schwach)
	10 – 9	8	7	6	5	3 - 4	0 - 2
	Der Schüler/die Schülerin beschreibt und diskutiert ausführlich und klar die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben.	Der Schüler/die Schülerin beschreibt und diskutiert ausführlich die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben.	Der Schüler/die Schülerin beschreibt und diskutiert klar die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben.	Der Schüler/die Schülerin beschreibt und diskutiert adäquat die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das Alltagsleben.	Der Schüler/die Schülerin kann angemessen die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das alltägliche Leben beschreiben und adäquat erörtern.	Der Schüler/die Schülerin beschreibt und diskutiert in begrenzter Weise die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das Alltagsleben.	Der Schüler/die Schülerin versucht aber versagt, die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben zu beschreiben und zu diskutieren.
Analyse eines Textes aus der religiösen Tradition	Ausgezeichnet	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Genügend	Mangelhaft (schwach)	Ungenügend (sehr schwach)
	10 – 9	8	7	6	5	3 – 4	0 – 2
	Der Schüler/die Schülerin analysiert eingehend einen Text der religiösen Tradition methodisch, klar und genau.	Der Schüler/die Schülerin analysiert einen Text der religiösen Tradition methodisch, klar und genau.	Der Schüler/die Schülerin analysiert einen Text der religiösen Tradition methodisch, klar und sachbezogen.	Der Schüler/die Schülerin analysiert einen Text der religiösen Tradition deutlich genug und genau genug.	Der Schüler/die Schülerin analysiert teilweise einen Text der religiösen Tradition mit einiger Klarheit und mit einiger Genauigkeit.	Der Schüler/die Schülerin analysiert teilweise einen Text der religiösen Tradition mit sehr wenig Klarheit und mit sehr wenig Genauigkeit.	Der Schüler/die Schülerin versucht aber versagt bei der Analyse eines Textes der religiösen Tradition ohne Klarheit und ohne Genauigkeit.

Nachweis des Bewusstseins für religiöses/säkulares und interreligiöses Bewusstsein	Ausgezeichnet	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Genügend	Mangelhaft (schwach)	Ungenügend (sehr schwach)
	10 – 9	8	7	6	5	3 – 4	0 – 2
	Der Schüler/die Schülerin zeigt ein klares und informiertes Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz.	Der Schüler/die Schülerin demonstriert meist ein klares und informiertes Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz.	Der Schüler/die Schülerin zeigt ein klares und informiertes Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz.	Der Schüler/die Schülerin zeigt ein Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz.	Der Schüler/die Schülerin zeigt ein begrenztes Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz.	Der Schüler/die Schülerin zeigt wenig Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz.	Der Schüler/die Schülerin versucht aber versagt, ein Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz zu zeigen.

Anhang 5: Literatur und sonstiges Material

Literatur

In diesen Abschnitt werden in Zukunft die verschiedenen Handbücher und andere schriftliche Materialien, die von Religionslehrern verwendet werden, hinzugefügt. Es ist ein "work in progress".

Ideen und Methoden für den Religionsunterricht

Die folgende Sammlung möchte den unterrichtenden Kollegen/Kolleginnen Material für die Gestaltung des Religionsunterrichts an die Hand geben. Sie ersetzt keineswegs die Verwendung eines Kurs-/Lehrbuchs.

Unterrichtseinheit 1 - Die Suche nach Sinn und Werten

Aktivität zur Fokussierung: ein Besuch auf der Website der Chester Beatty Bibliothek könnte eine gute Einführung in diesen Teil des Kurses sein.

TEIL EINS: DIE ZEITGENÖSSISCHE SUCHE NACH SINN

Schüler/Schülerinnenaktivität

- Bei der Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen Kontext werden die Schüler ermutigt, Beispiele aus der zeitgenössischen Kultur - Musik, Kunst, Literatur oder Jugendkultur - zu nennen, die die menschliche Suche nach Sinn illustrieren. Die Schüler können in kleinen Gruppen arbeiten, um ihre eigenen Beispiele zu finden
- Einige Beispiele könnten sein
 - Patrick Kavanagh: The Great Hunger
 - Picasso's Bild: Guernica
 - U2: I still haven't found what I'm looking for
 - Diana Ross: Do you know where you're going to?

Schüler/Schülerinnenaktivität

Bei der Entwicklung dieses Themas werden die Schüler aufgefordert, Beispiele für Schlüsselfragen rund um die Suche nach Sinn und Werten zu geben. Es ist wichtig, die Schüler aufzufordern, ihre eigenen großen Fragen zu entwickeln. Mögliche Beispiele:

- Was macht glücklich?
- Warum gut sein?
- Warum passieren guten Menschen schlechte Dinge?
- Warum existiert das Böse in der Welt?
- Kann aus Leiden etwas Gutes entstehen?

Schüler/Schülerinnenaktivität

Die Schüler könnten gebeten werden, Ansichten über Glück im modernen Leben zu bestimmen, wie sie in den Medien zu finden sind. Zum Beispiel die Geschichte einer Person, die im Lotto gewinnt.

TEIL ZWEI: ANTIKE ANTWORTEN AUF DIESE SUCHE

Schüler/Schülerinnenaktivität:

Fordern Sie die Schüler auf, ein bestimmtes Lebensereignis zu nehmen und zu untersuchen, wie verschiedene religiöse Traditionen dieses Ereignis mit symbolischer Sprache kennzeichnen.

TEIL DREI: DAS ENTSTEHEN DER GÖTTER

Schüler/Schülerinnenaktivität

Die Schüler werden gebeten, so viele traditionelle oder zeitgenössische Gottesbilder wie möglich zu nennen.

TEIL VIER: NICHT-THEISTISCHE ANTWORTEN

Schüler/Schülerinnenaktivität

Die Schüler/Schülerinnen werden gebeten, 3 Schlüsselmomente in der Entstehung eines säkularen Wertesystems zu untersuchen.

Fordern Sie die Schüler auf, Beispiele für gemeinschaftliche Werte bei der Arbeit zu recherchieren, z. B. den Wert der Gleichheit, wie er in der Gleichstellungsgesetzgebung zum Ausdruck kommt.

BEISPIELE FÜR AUSWERTUNGSFRAGEN

TEIL EINS: DIE ZEITGENÖSSISCHE SUCHE NACH SINN

1. Musiker, Künstler, Schriftsteller und die Jugendkultur erforschen oft die menschliche Suche nach Sinn. Nenne zwei Beispiele aus Musik, Kunst, Literatur oder Jugendkultur und erkläre, wie sie jeweils die menschliche Suche nach Sinn zeigen.
2. 'I still haven't found what I'm looking for'. (Bono) Wonach suchen Menschen im Leben? Erkläre, wie die menschliche Suche nach Sinn behindert werden kann? Nenne in deiner Antwort zwei Faktoren in der heutigen Gesellschaft, die die Suche nach dem Sinn blockieren können.
3. Nenne ein Beispiel aus der zeitgenössischen Kultur für ein Lied, das den Sinn des Sakralen zeigt? Bei der Beantwortung dieser Frage solltest du einige Zeilen aus dem Lied zitieren, um deine Antwort zu illustrieren.

TEIL ZWEI: ANTIKE ANTWORTEN AUF DIESE SUCHE

1. Der Bau der Pyramiden in Ägypten ist ein Beispiel für religiöses Verhalten in einer antiken Gesellschaft. Nenne zwei weitere Beispiele, die das religiöse Verhalten in der antiken Gesellschaft belegen.

2. Vergleiche und stelle zwei antike Mythen gegenüber, die die Geschichte der Entstehung des Universums erzählen.

TEIL DREI: DAS ENTSTEHEN DER GÖTTER

1. Wähle eine der folgenden Traditionen - Judentum, Christentum oder Islam - und beschreibe das Konzept von Gott in dieser Tradition.
2. Das Konzept der Offenbarung. In der islamischen Tradition erlebte Mohammed göttliche Offenbarung in seiner Begegnung mit dem Engel Gabriel in der Höhle. Wähle eine religiöse Tradition aus und nenne ein anderes Beispiel einer göttlichen Offenbarung aus dieser Tradition. Erkläre die Bedeutung dieser Offenbarung in dieser Tradition.
3. Nenne Gott in der Vergangenheit und Gegenwart. Fasse den/die Beweis(e) für die Existenz Gottes zusammen, wie sie von Anselm, Aquin oder einem anderen Theologen, den du studiert hast, angeboten werden.
4. Diskutiere, wie die Vorstellung einer Person von Gott ihre Beziehungen in der Welt beeinflussen könnte.

TEIL VIER: NICHT-THEISTISCHE ANTWORTEN

1. Erkläre den Unterschied zwischen säkularen und religiösen Werten.
2. Alle Gesellschaften haben Werte. Manche Werte sind säkular und manche religiös. Liste auf, welche säkular, welche religiös und welche beides sind.
 - Erkläre in jedem Fall warum.
 - Alkoholkonsum bei Minderjährigen ist falsch.
 - Das Leben ist heilig.
 - Zu schnelles Fahren im Straßenverkehr ist falsch.
 - Menschen haben ein Recht auf einen anständigen Lohn.
 - Wettbewerb in der Wirtschaft ist eine gute Sache.
3. On what basis does a society create its rules norms and laws if it does not believe in a God or Gods?

Unterrichtseinheit 2 – Weltreligionen

TEIL EINS: DAS PHÄNOMEN RELIGION

Fragen zur Fokussierung:

Was könnte eine Studie über die Verteilung der Religionen uns über die Religion sagen?

Wenn du die Informationen über Religion aus mindestens zwei Volkszählungen in deinem Heimatland heranziehst, welche Entwicklungen kannst du feststellen?

Schüler/Schülerinnenaktivität

Erkundige dich in deiner Umgebung, um herauszufinden, welche religiösen Traditionen zu beobachten sind.

- Wähle in Gruppen eine Ur-Religion aus, recherchiere Rituale, Kunst, Musik und Traditionen und präsentiere sie auf kreative Weise vor der Klasse.
- Suche in deinem eigenen Gebiet nach Beispielen für frühe europäische Religionen und deren Einfluss auf die Entwicklung des Christentums in deinem Land.
- Schau dir Texte wie die Rede von Häuptling Seattle an, um aufzuzeigen, wie sich Urreligionen an moderne Fragestellungen angepasst haben.

Fragen zur Fokussierung:

- Welche Elemente von Religion, die du studiert hast, kann man in zeitgenössischen Religionen wiederfinden?
- Welchen Einfluss hat die ursprüngliche Religion auf alle Religionen?

Schüler/Schülerinnenaktivität

- Gib Beispiele für Tabus aus deiner eigenen Tradition - warum sind diese Aktivitäten, Orte oder Objekte verboten?
- Baue ein Totem.
- Denke an eine Person, die du bewunderst, was sind ihre Qualitäten und Charakterzüge? Denke an ein Tier oder ein Merkmal in der Landschaft, das sie repräsentieren könnte.

TEIL ZWEI: EIN GENAUERER BLICK AUF DIE WICHTIGSTEN LEBENDIGEN TRADITIONEN

Schüler/Schülerinnenaktivität

Innerhalb der 3 Traditionen herausarbeiten: was bedeuten die Begriffe Erlösung und Befreiung - werden sie als das Gleiche verstanden oder gibt es Unterschiede? Wie wurde die Erlösung erlangt?

- Lies einen Bericht über die Erschaffung des Menschen gemäß dem heiligen Text einer religiösen Tradition - was sagt er dir über die menschliche Person? Vergleiche und kontrastiere ihn mit einem Bericht aus einer anderen Tradition.
- Bereite eine Collage von Geschichten/Zitaten/Bildern/Liedern/Musik heiliger Texte aus jeder deiner gewählten Traditionen vor. Diese Collage sollte es den Leuten ermöglichen, das Bild der menschlichen Person in diesen Traditionen kontrastierend miteinander zu vergleichen.

Schüler/Schülerinnenaktivität

Erstelle das Profil einer lebendigen Gemeinschaft, vorzugsweise in deiner eigenen Gegend. Das Profil könnte ein Interview mit einem Mitglied der Gemeinschaft beinhalten, in dem die folgenden Themen zur Sprache kommen und darüber berichtet wird. Dieses Interview könnte die Grundlage für einen Bericht oder Zeitungsartikel bilden, der bei einer lokalen Zeitung veröffentlicht werden könnte. Themen, die angesprochen werden könnten, sind

- die Anzahl der Mitglieder der Gemeinschaft
- Wie ist die Gemeinschaft organisiert, wie ist sie strukturiert?

- Wie wird sie finanziert?
- Wer hat die Leitung? Wer leitet die Gottesdienste?
- Die Rolle der Frauen in der Gemeinschaft. Wer trifft die Entscheidungen für die Gemeinschaft?
- Hat die Gemeinschaft eine Verbindung zu einer globalen oder größeren Gemeinschaft?
- Wie wird Autorität in dieser Gemeinschaft verstanden und woher kommt die Autorität - liegt sie in einem Text, dem Vorsteher, den Menschen oder der Tradition?
- Wie engagieren sich die Mitglieder dieser Gemeinschaft für Themen in ihrer Umgebung, z.B. Engagement für soziale Gerechtigkeit oder interreligiöse Aktivitäten?
- Wie ist ihre Einstellung zur Welt und zur Gesellschaft, der sie angehören?

Schüler/Schülerinnenaktivität

Beobachte/nehme an einem Initiationsritus teil/erinnere dich daran. Welche Elemente eines Rituals waren offensichtlich? Was wurde durch den Ritus ausgedrückt? Wie wurde er zelebriert?

Befrage jemanden, der sich einem Initiationsritus unterziehen will, oder die Eltern eines Babys, das getauft werden soll, was sind ihre Erwartungen an das Ritual? Warum unterziehen sie sich diesem Ritual? Vergleiche und kontrastiere dies mit dem Initiationsritus in einer anderen Religion.

- Erstelle einen Kalender mit den Jahreszeiten, die in deinen drei gewählten Traditionen gefeiert werden.
- Stelle fest, wie die Jahreszeiten gefeiert werden - welche Feste kennzeichnen die Jahreszeiten? Wenn möglich, beschreibe die Feier einer bestimmten Jahreszeit oder eines Festes in einer anderen Tradition als deiner eigenen.

Schüler/Schülerinnenaktivität

Wähle eine Phase im menschlichen Lebenszyklus aus - Geburtsbräuche, Heirat, Übergang zur Adoleszenz, Bestattungsriten und berichte, wie diese Phase in jeder der drei Traditionen, die du studierst, gefeiert wird.

- Finde heraus, was in deinem lokalen Umfeld unternommen wird, um den interreligiösen Dialog zu fördern
- Informiere dich über die interreligiösen Versammlungen in Assisi 1986 und 2002
- Organisiere eine Veranstaltung, bei der Mitglieder verschiedener religiöser Traditionen ihre Erfahrungen im Umgang mit einem bestimmten Thema austauschen können.

TEIL DREI: NEUE RELIGIÖSE BEWEGUNGEN

Schüler/Schülerinnenaktivität

Lade die Schüler zu einer Projektarbeit mit Hilfe von Webseiten und Büchern ein, um die neuen religiösen Bewegungen für sich selbst sprechen zu lassen.

BEISPIELE FÜR AUSWERTUNGSFRAGEN

TEIL EINS: DAS PHÄNOMEN RELIGION

1. Eine kürzlich durchgeführte internationale Umfrage zu religiösen Praktiken kam zu dem Schluss, dass die Menschen in Europa weiterhin an Gott und an ein Leben nach dem Tod glauben. Sind diese Erkenntnisse Ihrer Erfahrung nach für junge Menschen heute zutreffend. Sagen Sie, warum oder warum nicht.
2. Nennen Sie einen anderen religiösen Trend im heutigen Europa.
3. In welcher Weise beeinflussen ursprüngliche, frühe europäische Religionen und indigene Welttraditionen unsere heutige Kultur?

TEIL ZWEI: EIN GENAUERER BLICK AUF DIE WICHTIGSTEN LEBENDIGEN TRADITIONEN

1. Vergleiche die Vision der Erlösung oder Befreiung oder Erleuchtung, wie sie in den drei von dir gewählten Traditionen vertreten wird.
2. Fasse die Idee der menschlichen Person in jeder der von dir untersuchten Traditionen zusammen.
3. Beschreibe anhand von Beispielen aus jeder Tradition die Beziehung zwischen dem Transzendenten (Gott) und dem Menschen in jeder der beiden Traditionen, die du ausgewählt hast zu untersuchen.
4. Wie versteht jede der beiden Traditionen, die du untersucht hast, die Rolle und den Platz der Gemeinschaft?
5. Wähle zwei Schlüsselemente des menschlichen Lebenszyklus (z.B. Geburt, Erwachsensein, Bindung, Krankheit, Tod, etc.) und zeige auf, wie deine drei gewählten Traditionen die einzelnen Elemente feiern.
6. Mit welchen Herausforderungen sind die von dir ausgewählten Traditionen konfrontiert? Beziehe dich, wann immer möglich, auf den europäischen Kontext.
7. Wähle zwei wichtige Bewegungen oder Entwicklungen aus, die in den letzten 50 Jahren in jeder der von dir gewählten Traditionen stattgefunden haben. Welche Herausforderungen stellen diese Entwicklungen für die Mitglieder der Gemeinschaft der Gläubigen in der jeweiligen Tradition dar?
8. Was ist mit "interreligiösem Dialog" gemeint? Beschreibe den Ursprung dieses Dialogs und seinen Zweck in Bezug auf die drei grossen Weltreligionen, die du untersucht hast. Beurteile seinen aktuellen Stand.

TEIL DREI: NEUE RELIGIÖSE BEWEGUNGEN

1. Die Benennung von religiösen Bewegungen als "Sekten" oder "Kulte" wird oft von Anhängern bestimmter Bewegungen abgelehnt. Diskutiere, warum sie vielleicht nicht auf diese Weise bezeichnet werden wollen.
2. Der Ausdruck "neue religiöse Bewegung" kann sich auf ein breites Spektrum von religiösen Bewegungen beziehen. Sie sind "neu", weil sie sich als Alternativen zur offiziellen institutionellen Religion präsentieren. Sie sind "religiös", weil sie behaupten, eine religiöse Vision der Welt anzubieten und Antworten auf die grundlegenden Fragen des Lebens zu geben. Nenne ein Beispiel für eine neue religiöse Bewegung und beschreibe
 - ihre Grundlagen
 - die wichtigsten Überzeugungen

- den Lebensstil, die Sitten und Gebräuche der Mitglieder

Unterrichtseinheit 3 - Fragen von Gerechtigkeit und Frieden und der Bewahrung der Schöpfung

TEIL EINS: GERECHTIGKEIT

Schüler/Schülerinnenaktivität

Die Schüler können dabei unterstützt werden, kritische Leser der Medien zu werden, um herauszufinden, welche Werte in ihren Berichten und Kommentaren vermittelt und vertreten werden. Lehrer und Schüler finden relevantes, aktuelles Material in den Wirtschaftsteilen von Zeitungen und Magazinen und vor allem in den Rubriken "Features" und "Opinion". Analysen am Jahresende und Budgetdiskussionen werden in dieser Hinsicht besonders hilfreich sein. Die Schüler können angeregt werden, eine Datei mit Ausschnitten aus diesen Quellen anzulegen.

Fördern Sie die Fähigkeit der Schüler, kritisch zu hinterfragen, indem Sie die Methode "Fünf Gründe" (The Five Whys) anwenden. Diese Methode verwendet einen Prozess, bei dem mindestens fünfmal "Warum?" gefragt wird, um komplexe Themen zu entschlüsseln.

Beginnen Sie z. B. mit einer Tatsachenbehauptung:

- Das Kind hat einen septischen Fuß. Warum?
- Weil sie auf einen Dorn getreten ist. Und warum?
- Weil sie keine Schuhe hat? Und warum?
- Weil ihre Eltern es sich nicht leisten können, ihr welche zu kaufen. Und warum?
- Weil ihr Vater als Landarbeiter sehr schlecht bezahlt wird. Und warum?
- Weil es ihm nicht erlaubt ist, einer Gewerkschaft beizutreten. Fordern Sie dann die Schüler auf, sich die erste Frage und die letzte Antwort anzusehen und die Zusammenhänge zu diskutieren.

Schüler/Schülerinnenaktivität

Die Schüler könnten die verschiedenen Beziehungen in ihrem Leben aufzeichnen und darüber nachdenken, welche Voraussetzungen notwendig sind, damit diese Beziehungen gut funktionieren. Ungerechtigkeiten können leicht als Verhaltensweisen verstanden werden, die gute Beziehungen behindern. Beispiele dafür sind nicht schwer aufzulisten und würden eine gute Grundlage für eine Klassendiskussion bieten.

TEIL ZWEI: FRIEDEN

Schüler/Schülerinnenaktivität

Nachdem Sie in der Klasse die Fähigkeiten zur Konfliktlösung studiert haben, laden Sie die Schüler zu einem Rollenspiel ein, wie bestimmte Konflikte gelöst werden könnten. Dazu gibt es viele schülerfreundliche Bücher.

Fordern Sie die Schüler auf, sich ein Beispiel für einen Krieg anzusehen und die Kriterien des gerechten Krieges darauf anzuwenden. Diskutieren Sie mit den Schülern, ob diese Theorie in der heutigen Welt noch relevant oder nützlich ist.

TEIL DREI: BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

Schüler/Schülerinnenaktivität

Fordern Sie die Schüler auf, eine Fallstudie darüber anzufertigen, wie eine religiöse Tradition auf die ökologische Krise durch die Herausgabe neuer Lehren oder die Einführung neuer Initiativen reagiert hat. z.B. Auf welche Weise hat ein katholischer Orden seine Lebensweise seit der Veröffentlichung von Laudato Si verändert?

BEISPIELE FÜR AUSWERTUNGSFRAGEN

TEIL EINS: GERECHTIGKEIT

1. Beschreiben Sie die Schritte, die bei der Durchführung einer sozialen Analyse eines beliebigen Problems oder Themas erforderlich sind.
 - (a) Nennen Sie zwei Ursachen für den Hunger in der Welt und erklären Sie in Ihrer Antwort, wie wirtschaftliche, politische, kulturelle oder soziale Strukturen zu dieser Situation beitragen oder
 - (b) Nennen Sie eine Gruppe, die heute in Ihrem Heimatland von Armut betroffen ist, und erklären Sie, warum Sie glauben, dass sie in Armut lebt. Ihre Antwort sollte zwei strukturelle Ursachen für die Armut in Ihrem Heimatland nennen oder
 - (c) Wählen Sie ein Beispiel für Diskriminierung im heutigen Europa und beschreiben Sie, wie diese Diskriminierung funktioniert. Ihre Antwort sollte zwei strukturelle Ursachen der Diskriminierung erwähnen.
2.
 - (a) Wählen Sie ein soziales Problem im heutigen Europa und erklären Sie, wie die folgenden Faktoren die Situation beeinflussen - Ressourcen, Macht, Schlüsselbeziehungen. oder
 - (b) Schreiben Sie einen Aufsatz, in dem Sie zwei Ursachen für Armut in Europa und in den Entwicklungsländern vergleichen.
3. Wählen Sie einen der folgenden Punkte:
 - Die jüdisch-christliche Vision von Gerechtigkeit
 - Die Zakat im Islam
 - Die vier Varnas des Hinduismus
 - Der achtfache Pfad des BuddhismusSkizzieren Sie die wichtigsten Vorstellungen von Gerechtigkeit in einer der oben genannten Religionen.

TEIL ZWEI: FRIEDEN

1. Listen Sie die wichtigsten Prinzipien der Theorie des gerechten Krieges auf, wie sie von St. Augustinus entwickelt wurde.
2. Erläutern Sie die religiösen und säkularen Einflüsse auf Gandhis Vorstellung von Frieden, die sich auf Gewaltlosigkeit, Individualismus, Seelenkraft und Vergebung stützt.

TEIL DREI: BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

1. a. Erklären Sie, was mit der "Ökologisierung der Religion" gemeint ist.
b. Nennen Sie drei Faktoren, die diesen "Ökologisierungsprozess" herbeigeführt haben.
2. Skizzieren Sie die wichtigsten Ideen eines Autors über Religion und Umwelt. Diskutieren Sie.
3. Erklären Sie die Konzepte der Verwalterschaft und der Herrschaft in den Schöpfungstexten der Genesis. Geben Sie ein Beispiel dafür, wie eines dieser Konzepte auf ein aktuelles Umweltproblem angewendet werden könnte.

Unterrichtseinheit 4 – Religion, Männer und Frauen

Aktivität zur Fokussierung

Gruppenarbeit und Feedback: Bitten Sie die Schüler, ihr Verständnis der folgenden Begriffe zu diskutieren: 'Geschlecht', 'Geschlechtsstereotypisierung', 'sexuelle Diskriminierung'.

Die Schüler können die wichtigsten Punkte der Antworten der einzelnen Gruppen in ihre Hefte schreiben und Feedback geben.

Nachbereitende Aktivität: Erklären Sie den Schülern, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter von Experten aus den Bereichen Philosophie, Soziologie, Biologie und Psychologie erforscht/studiert wurde.

Fragen Sie sie anhand der folgenden Aussagen, welche der vier oben markierten Begriffe zu den folgenden Sätzen gehören:

- 'Männer und Frauen sehen die Welt unterschiedlich' (Gilligan 1982, Philosophie).
- 'Obwohl Männer und Frauen die gleiche Biologie haben, können wir nicht davon ausgehen, dass sie nicht unterschiedlich behandelt werden' (Harrison 2001, Soziologie)
- 'Es gibt möglicherweise eine Vielzahl von neurophysiologischen und anatomischen Unterschieden zwischen den Gehirnen von Männern und Frauen' (Sabbatini 1997, Biologie).
- 'Jungen sind fasziniert von der juristischen Ausarbeitung von Regeln, während Mädchen einen eher pragmatischen Zugang zu Regeln haben' (Piaget 1972, Psychologie).

TEIL EINS: GENDER, GESELLSCHAFT UND RELIGION

Schüler/Schülerinnenaktivität

Teilen Sie die Klasse in Forschungsgruppen von vier bis fünf Personen ein. Bitten Sie jede Gruppe, eine große Weltreligion auszuwählen und eine Rede zum Thema vorzubereiten: Diese Religion hat in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter mehr zu bieten als jede andere. Wählen Sie aus jeder Gruppe einen oder mehrere Redner aus, die das Argument vortragen. Die folgenden Aussagen könnten für den Einstieg hilfreich sein.

'Es gibt also keinen Unterschied zwischen Juden und Heiden, zwischen Sklaven und Freien, zwischen Männern und Frauen; ihr seid alle eins in der Einheit mit Christus (Gal 3:28, Christentum)

'Der Koran bietet beiden Geschlechtern moralische und geistige Gleichheit' (Kassam, 2001, Islam)

'So schuf Gott Mann und Frau zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er sie, männlich und weiblich schuf er sie', (Bereschit 1:27, Torah, Judentum)

'Buddha sagte: "Es darf keinen Handel mit Sklaven oder Frauen geben"' (Colledge, 1999, Buddhismus);

'Der Initiationsritus (upanayana), der den Beginn der vedischen Studien markierte, stand sowohl Männern als auch Frauen offen' (Sugirtharajah, 2000, Hinduismus)

Schüler/Schülerinnenaktivität

Der Lehrer könnte einen kurzen Blick auf die Einführungen zu jeder der unten aufgeführten Figuren in der Gute Nachricht Bibel werfen. Diese Einführungen bieten eine kurze und prägnante Darstellung des Inhalts der Bibelgeschichten. Die Teilnehmer können einige der oben genannten Bibelstellen auswählen, die sich mit den männlichen und weiblichen Charakteren befassen. Vergleichen Sie die Tugenden/Charaktere, die von den Männern dargestellt werden, mit denen der Frauen.

Frauen: Rut (Rut 1-4), Esther (Esther 1:10), Hagar (1. Mose 16:1), Hannah (1. Samuel 1:1-2:10, 2:18-21), Eva (1. Mose 2:4-4:25), Sarah (1. Mose 11:29-23:20)

Männer: Amos (1-9), Hosea (1-14), Jesaja (1-66) und Jeremia (1-52), Mose (Numeri, Deuteronomium, Exodus), Hiob (1-42)

Schüler/Schülerinnenaktivität

Der Lehrer kann die Schüler auffordern, die unten aufgelisteten biblischen Geschichten zu lesen und Jesu Ansatz und Einstellung zu Frauen, wie sie in den Geschichten deutlich werden, zu diskutieren.

Die folgenden Hinweise sind eine Auswahl von einigen Begegnungen Jesu mit Frauen:

Mt. 1:1-17; 5:27; 8:14-17; 9:18-26 Mk. 1:29-31; 5:21-43; 7:24-30; 16:1-8

Lk. 1:14; 2:17-18; 5:14; 16.14-15 Jo. 2.1-11; 4.1-42; 11.1-44; 20.1-2

Bitten Sie die Schüler, eine Geschichte aus einer oder mehreren der unten aufgeführten Referenzen auszuwählen und in kleinen Gruppen das Ereignis in ihren eigenen Worten zu szenisch darzustellen. Alternativ können die Schülergruppen auch ein kurzes Gedicht oder einen Zeitungsbericht über die Begegnung in ihren eigenen Worten schreiben. Es soll ein Zeitpunkt festgelegt werden, an dem die Schüler ihre Arbeit vor ihren Mitschülern aufführen/vorlesen.

Apg 12:12-14; 16:13-14, 15, 40; 18:2-3; 18:26 and in 1 Kor 7; 1 Kor 11; 1:14-34; Eph 5:24.

Schüler/Schülerinnenaktivität

Vielleicht möchten sich abenteuerlustigere Klassen in zwei Gruppen aufteilen und die folgende Aussage diskutieren: Maria Magdalena erhielt die höchste Offenbarung über die Bedeutung der Auferstehung. Das Recht der Frauen auf einen gleichberechtigten Platz unter den Jüngern wird durch sie verteidigt.

- Laden Sie die Schüler ein, ihre örtliche Kirche / ihr örtliches Gotteshaus zu besuchen und auf Ikonen, Gemälde, Bilder, Schnitzereien und Kreuzwegstationen zu achten, die Maria darstellen.

- Sie sollen einen kurzen Bericht darüber vorbereiten, was sie gefunden haben und welche Arten von Mariendarstellungen am sichtbarsten sind. Spiegeln sie die historische Maria oder den idealen Eindruck eines Künstlers von Maria wider? Dann berichten sie darüber in der Klasse.

Schüler/Schülerinnenaktivität

Lade unter Anleitung und vorheriger Recherche der Lehrerin/des Lehrers einen Gastredner in deine Klasse ein, um einen ausgewogenen Bericht über jemanden zu geben, der Ausgrenzung und/oder Stärkung in der Religion aufgrund des Geschlechts erfahren hat.

Schüler/Schülerinnenaktivität

Bitten Sie die Schüler, eine Collage mit den Wörtern zu erstellen, die in der unten stehenden Definition von Feminismus aufgeführt sind. Jedes der Wörter sollte in einem Wörterbuch nachgeschlagen werden und die Bedeutungen dieser Wörter sollten auf kreative Art und Weise in die Collage eingefügt werden.

Definition: Feminismus ist eine umfassende Ideologie, die in der Erfahrung der sexuellen Unterdrückung von Frauen wurzelt; sie übt Kritik am Patriarchat als einem im Wesentlichen dysfunktionalen System; sie vertritt eine alternative Vision für die Menschheit und die Erde und versucht aktiv, diese Vision zu verwirklichen. (Schneiders, 1991).

Schüler/Schülerinnenaktivität

Die Schüler könnten auch ermutigt werden, eine/zwei feministische Schriftstellerinnen, Theologinnen oder Ordensgründerinnen auszuwählen und Informationen für ein Klassen- oder Einzelprojekt zu recherchieren.

Alternativ könnten die Schüler einen der Orden kontaktieren und um ein Interview mit einem Mitglied/einer Person über die Vision der Ordensgründerin und die Rolle des Ordens im heutigen Europa bitten. Einige Hinweise für das Interview könnten sich auf die Gründung des Ordens, seine Gründerin, ihr Leben, ihr Werk und ihre Vision, den kulturellen Kontext ihrer Zeit, ihr aktuelles Engagement im Bereich Gesundheit/Bildung/soziale Gerechtigkeit/der Pfarrgemeinde konzentrieren.

BEISPIELE FÜR AUSWERTUNGSFRAGEN

TEIL EINS: GENDER; GESELLSCHAFT UND RELIGION

1. 'Alle großen Weltreligionen betrachten Männer und Frauen mit gleichem Respekt.' Diskutieren Sie diese Aussage.
2. Stellen Sie einen Vergleich der Rollen von Männern und Frauen in zwei großen Weltreligionen dar. (Wählen Sie aus den folgenden aus: Buddhismus, Islam, Hinduismus, Christentum und Judentum.)
3. Wählen Sie zwei Frauen oder Männer in den hebräischen Schriften und fassen Sie deren Bedeutung in der Heilsgeschichte zusammen.
4. Beschreiben Sie zwei geschlechtsspezifische Gottesbilder in den hebräischen Schriften.

5. 'Wenn Gott männlich ist, dann ist das Männliche Gott.' Sind Sie mit dieser Aussage einverstanden? Schreiben Sie einen kurzen Aufsatz, in dem Sie diese Ansicht diskutieren.
6. Wählen Sie eine Begegnung zwischen Jesus und einer Frau in den Evangelien.
7.
 - a. Erzählen Sie die Geschichte in Ihren eigenen Worten nach.
 - b. Erklären Sie die Bedeutung dieser Begegnung sowohl im Kontext der Zeit Jesu als auch für die heutige Welt.
8. Die frühe christliche Gemeinschaft wurde als "eine Jüngerschaft von Gleichen" beschrieben. Würden Sie dem zustimmen? Schreiben Sie einen kurzen Aufsatz, in dem Sie Ihre Meinung zu dieser Aussage auf der Grundlage Ihrer Lektüre der Apostelgeschichte oder der Paulusbriefe darlegen.
9. Schreiben Sie einen kurzen Bericht darüber, wie Maria in den Evangelien dargestellt wird.
10.
 - a. Geben Sie eine Zusammenfassung, wie Maria in einer christlichen Tradition dargestellt wird.
 - b. Schlagen Sie einen Weg vor, wie die Rolle Marias mit der Rolle von Männern und Frauen in dieser Tradition verbunden ist.
11. Schreiben Sie einen Aufsatz, der die Hauptmerkmale und Herausforderungen der feministischen Theologien umreißt.
12. Frauen haben eine Schlüsselrolle in der spirituellen Tradition, in der Entwicklung von religiösen Orden und Gemeinschaften, als Sozialreformerinnen und als religiöse Schriftstellerinnen gespielt.
13. Wählen Sie eine solche Frau aus und beschreiben Sie
 - a. die Schlüsselereignisse oder -handlungen in ihrem Leben.
 - b. den Beitrag, den sie in ihrem eigenen kulturellen Kontext und ihrer religiösen Tradition geleistet hat.
 - c. die anhaltende Wirkung oder das Vermächtnis ihres Lebens.
14. Dieselbe Frage wie oben, aber mit zwei Frauen - zum Vergleich und Kontrast

Unterrichtseinheit 5 – Gottesdienst, Ritual und Gebet

TEIL EINS: SYMBOL, RITUAL UND SAKRAMENT

Aktivität zur Fokussierung

Um die Bedeutung von Symbolen zu erkennen, ist es notwendig, dass die Schüler über die Rolle der Symbolbildung in ihrem Leben nachdenken. In kleinen Gruppen könnten die Schüler Fragen diskutieren wie z. B.:

- Wie drücken wir unsere Liebe zu einer anderen Person mit Hilfe von Symbolen aus?
- Wie gedenken wir den Toten mit Hilfe von Symbolen?
- Wie feiern wir Freundschaft mit Hilfe von Symbolen?

Die Schüler könnten auch ermutigt werden, ein Tagebuch mit Symbolen zu verfassen, das die Identität jedes Einzelnen widerspiegelt. Diese Aktivität hilft den Schülern, die Rolle von Symbolen in ihrem eigenen Leben zu schätzen.

Schüler/Schülerinnenaktivität

Die Schüler könnten die Verwendung von Symbolsprache im Alltag erforschen, z. B. in Telefon-SMS, in Straßenschildern usw.

Die Schüler könnten den Reichtum an Symbolen untersuchen, die für die Identität der großen Weltreligionen zentral sind. Angesichts der visuellen Wirkung dieser Symbole könnte eine Wandtafel für den Religionsraum oder das Klassenzimmer erstellt werden. Diese Aktivität ist für Gruppenarbeit geeignet

Schüler/Schülerinnenaktivität

Die Schüler könnten an einer sakramentalen Zeremonie in zwei verschiedenen christlichen Kirchen teilnehmen oder diese beobachten. Sie könnten den Leiter der Zeremonie und einige der Anwesenden interviewen. Alternativ könnte ein Priester oder Geistlicher aus einer bestimmten Glaubenstradition in die Klasse eingeladen werden, um über Sakramente zu diskutieren.

TEIL ZWEI: GEBET

Aktivität zur Fokussierung

Besprechen Sie mit den Schülern, warum es für junge Menschen wichtig ist, über das Leben zu nachzudenken. Nach einer Diskussion können die Schüler feststellen, dass sie in Zeiten der Veränderung oder in wichtigen oder entscheidenden Momenten in ihrem Leben reflektieren. Die Diskussion kann den Schülern helfen, einige der wichtigsten Entscheidungen und Dilemmas im Leben zu erkennen, mit denen ein junger Mensch konfrontiert ist: Karriere/Studium, Freundschaften/Beziehungen und Verantwortung/Pflichten.

Schüler/Schülerinnenaktivität

Die Schüler könnten aufgefordert werden, die Zeit einzuschätzen, die sie allein oder in Stille verbringen. Verwenden Sie hier eine Selbsteinschätzungsaktivität.

- Die Schüler könnten auch aufgefordert werden, über die Rolle nachzudenken, die ein Tagebuch bei der Selbstreflexion spielen kann. Geeignete Beispiele für Tagebücher sind "Das Tagebuch der Anne Frank" und "Go Ask Alice".
- Die Schüler werden eingeladen überprüfen, inwieweit die eigene Schulumgebung es den Schülern ermöglicht, Zeit in Stille oder Reflexion zu verbringen.

Falls es in der Schule keinen Gebets- oder Meditationsraum gibt, könnten sie gefragt werden, wie sie einen gewöhnlichen Raum in einen Meditationsraum umwandeln würden. Die Herausforderung besteht darin, eine Umgebung zu schaffen, die alle religiösen Traditionen zusammen mit denjenigen, die keiner religiösen Tradition angehören, berücksichtigen würde.

Schüler/Schülerinnenaktivität

Die Teilnehmer können einige der Meditations- und Gebets Techniken, die von den wichtigsten religiösen Traditionen praktiziert werden, kennenlernen und ggf. daran teilnehmen.

Zu Beginn des Schuljahres könnten die Schüler die wichtigsten Termine der Feste der großen Weltreligionen ermitteln. Diese könnten auf einer Wandtafel festgehalten werden und im Laufe des Jahres kann darauf Bezug genommen werden. Z.B.: Interkultureller/Interreligiöser Kalender.

- Die Schüler könnten ermutigt werden, lokale heilige Orte zu besuchen und der Klasse zu berichten.
- Die Schüler können untersuchen, welche Elemente bestimmen, dass ein Ort für eine religiöse Tradition heilig ist. Ist der Ort mit einer bedeutenden Person oder einem Ereignis in der Geschichte einer religiösen Tradition verbunden?

TEIL DREI: MEDITATION UND KONTEMPLATION

Schüler/Schülerinnenaktivität

Die Schüler könnten auf Exerzitien oder eine Pilgerreise gehen und ein Tagebuch mit Betrachtungen über diese Erfahrung führen. Wenn möglich, könnten sie auch ein Kloster besuchen und einige Mitglieder der Gemeinschaft interviewen.

BEISPIELE FÜR AUSWERTUNGSFRAGEN

TEIL EINS: SYMBOL, RITUAL UND SAKRAMENT

1. Nenne zwei verschiedene Arten von Ritualen und gib jeweils ein Beispiel dafür.
2. Es wird behauptet, dass Symbole Macht haben. Erläutere, jeweils mit einem Beispiel, die Macht von Symbolen in der heutigen säkularen Gesellschaft und in der heutigen Religion.
3. Nenne ein Beispiel für ein säkulares Ritual in der zeitgenössischen Kultur und erkläre dessen Bedeutung für diejenigen, die daran teilnehmen.

TEIL ZWEI: GEBET

1. Diskutiere die Gründe, warum Selbstreflexion im Leben eines jungen Menschen wichtig ist.
2. Nenne zwei Beispiele - aus verschiedenen religiösen Traditionen - für einen heiligen Raum und nenne die Merkmale, die den Raum als heilig kennzeichnen.
3. Wähle ein formelles Gebet aus einer der folgenden Traditionen aus - der buddhistischen, jüdischen, hinduistischen oder islamischen. Vergleiche und stelle es dem christlichen Gebet gegenüber.

TEIL DREI: MEDITATION UND KONTEMPLATION

1. a. Erkläre den Begriff "Meditation".
b. Erkläre die Bedeutung der Meditation in einer großen religiösen Tradition.
2. Vergleiche und stelle die buddhistischen und christlichen Traditionen der Meditation gegenüber.

ÜBERSETZUNG: Michael Kuhn